



Bereich: EUV Stadtbetrieb
Az:
Datum: 03.04.2009

2009/102
öffentlich

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge	Datum	TOP-Nr.
Betriebsausschuss 3 (Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr)	23.04.2009	16

Betreff

Kommunale Brücken im Stadtgebiet
Hier: Waldenburger Straße und Erin Brücke;
Sachstandsbericht

Finanzielle Auswirkungen

☐ keine haushaltsmäßige Berührung

☒ Auswirkungen siehe Sachverhalt

Beschlussvorschlag

Der Sachstandsbericht zu den Brücken wird zur Kenntnis genommen.

Dobrindt

Sachverhalt

1. Brücke Waldenburger Straße über die Emscher

Seit November 2007 kann aus Sicht der Verwaltung festgehalten werden, dass die gegenüber der Brückenprüfung 2004 festgestellten Schäden deutlich zugenommen haben.

Im Februar 2008 erfolgte die Brückensperrung und weitere Detailprüfungen mit einem externen Fachingenieurbüro.

Bei einem Gespräch mit dem planenden Ing. Büro Weyer Anfang März 2009 wurde mitgeteilt, dass die bisherige Kostenschätzung für den Brückenneubau angepasst werden muss.

Nach der Brückenprüfung Anfang 2008 wurde lediglich von einer erforderlichen Erneuerung der Brückenplatte ohne Neubau der Gründungen, Widerlager und Flügelwände ausgegangen. Dies hätte Kosten in Höhe von ca. 500.000,- € netto verursacht.

Die Anpassung des Straßenkörpers an die neue, breitere Brücke wurde mit ca. 100.000,- € netto kalkuliert.

Die im Sommer 2008 nachfolgend durchgeführten bodengeologischen Untersuchungen zeigten, dass sowohl die kompletten Gründungen der Brücke mittels Bohrpfählen als auch die Widerlager und Flügelwände aus statischen Gründen erneuert werden müssen.

Die dann Anfang 2009 mögliche und vom Ing. Büro Weyer aufgestellte Kostenschätzung für die Gesamtmaßnahme (auf Basis der erstellten Leistungsbeschreibung) beläuft sich nunmehr auf ca. 1.500.000,- € brutto.

2. Sanierung Erinbrücke (Baujahr 1995/1996)

Seit der öffentlichen Nutzung 1996 werden die gesetzlich vorgeschriebenen Brückenprüfungen (Hauptprüfung und Zwischenprüfung nach DIN 1076) durchgeführt. Schon seit dem Jahr 2000 sind Mängel im Korrosionsanstrich dokumentiert, die auch zeitnah beseitigt wurden.

Doch schon bei der nächsten Brückenhauptprüfung tauchten an anderer Stelle erneut Korrosionsschäden auf.

Dokumentierte Unfälle auf der Brücke machen baubedingte Sicherheitsmängel sowohl im fußläufigen Bereich, als auch am Handlauf von nicht unerheblichem Ausmaß sichtbar.

Die außen liegende Entwässerungsrinne hat kein Gefälle, die Abflussöffnungen sind im Querschnitt zu gering, Wasser und Sedimente verbleiben in der Rinne und fördern die Korrosion.

Nachdem Ende 2007 die Brückenprüfung auch noch eine starke Korrosion der Hängeseile bestätigt hat, wurde in 2008 ein umfassendes Sanierungskonzept erarbeitet.

Dieses Konzept sieht vor, die Brücke komplett zu sandstrahlen und einen Korrosionsanstrich neu aufzubauen. Jede Investition in bisher erbrachte punktuelle Ausbesserung diene nur der laufenden Unterhaltung. Jede weitere Investition dieser Art würde die Substanz der Brücke nicht gewährleisten.

Der Vorgang des Sandstrahlens erfordert eine Rundum-Einhausung mit aufwendigen Gerüstkonstruktionen. Der konstruktive Aufwand (u.a. Erstellung des Notausganges für das EKZ) und die finanziellen Auswirkungen sind annähernd gleich, ob eine halbe oder ganze Brücke saniert wird.

Des Weiteren beinhaltet die Sanierung Maßnahmen gegen Vandalismus, der in der laufenden Unterhaltung immer wieder zu Reparaturen zwingt.

Ferner sollen im Baufortschritt die baubedingten Sicherheitsmängel beseitigt werden, um der Straßenverkehrssicherungspflicht in vollem Umfang nachzukommen.

Die erarbeitete Sanierung der Erin-Brücke gereicht mit den vorgesehenen Maßnahmen einer nachhaltigen Substanzverbesserung.

Es sollte nicht unbeachtet bleiben, dass diese Brücke ein stadtbildprägendes Eingangsportal zur Altstadt bildet und im Rahmen der Umbaumaßnahme und Neuansiedlung von C & A nicht unbedeutend ist.

Darüber hinaus ist die Beleuchtungsanlage zu erneuern.

Ein zeitliches Verlegen der Sanierungsmaßnahme würde mit einer Erhöhung des finanziellen Aufwandes sowie weiterer Korrosionen einhergehen.

Sanierungskostenansatz 500.000,-- €.

Weiterer Bericht in der Sitzung.

Beteiligte Bereiche:

EUV		